

Sachtexte bearbeiten
Sachtexte kürzen
Exzerpieren
eigene Sachtexte verfassen

Vorgangsweise:

1. AB 1 vorlesen
2. AB 2 austeilen – Schüler setzen die Stichworte richtig ein;
3. AB 2 wieder absammeln;
4. AB 1 austeilen – Schüler sollen die wichtigste Stichworte markieren;
5. Stichworte herausschreiben
6. AB 1 absammeln
7. Schüler verfassen selbstständig aus den Stichworten einen Kurztext;

AB 1

Texte bearbeiten

Du kennst diesen Text bereits. Unterstreiche nun jene Stellen, die du vorher eingesetzt hast! Kannst du dich noch an alles erinnern? Im Anschluss daran kannst du versuchen aus den unterstrichenen Stellen eine Kurzfassung dieses Textes zu schreiben.

Sumpf im Wohnzimmer

Schildkröten sind keine Streicheltiere. Darüber sollte man sich im Klaren sein, bevor man eine anschafft. Wasserschildkröten werden 15, 20 und sogar 25 Jahre alt! Wirst du so lange für sie Zeit haben?

Schildkröten brauchen ein Aquarium mit einem Wasserstand von 12 bis 15cm. Es sollte mindestens 80cm lang und 40cm breit sein. Wichtig ist auch ein Landteil aus Ziegeln oder Mangrovenwurzeln, wo die Schildkröte aus dem Wasser hinaus kann.

Die Schildkröten fressen Würmer und Wasserflöhe. Zusätzlich wird auch Trockenfutter angeboten, außerdem sollte man immer wieder Wasserpflanzen ins Aquarium geben. Schildkröten fressen nämlich auch Grünzeug. Sie kommen aber mehrere Tage oder Wochen ohne Futter aus.

Schildkröten baden gerne in der Sonne und brauchen deshalb UV-Licht, denn sie spalten mit Hilfe des UV-Lichts Vitamine. Man kann UV-Lampen kaufen oder das Terrarium an einen sonnenhellen Platz stellen.

(aus: Topic, Okt.98, S.17)

AB 2

Text bearbeiten

Setze die passenden Stichwörter richtig ein!

Sumpf im Wohnzimmer

Schildkröten sind Darüber sollte man sich im Klaren sein, bevor man eine anschafft. Wasserschildkröten werden alt! Wirst du so lange für sie Zeit haben?

Schildkröten brauchen ein mit einem Wasserstand von 12 bis 15cm. Es sollte mindestens 80cm lang und 40cm breit sein. Wichtig ist auch ein , wo die Schildkröte aus dem Wasser hinaus kann.

Die Schildkröten fressen Zusätzlich wird auch angeboten, außerdem sollte man immer wieder ins Aquarium geben. Schildkröten fressen nämlich auch Grünzeug. Sie kommen aber mehrere Tage oder Wochen ohne Futter aus.

Schildkröten baden gerne in der Sonne und brauchen deshalb , denn sie spalten mit Hilfe des UV-Lichts Vitamine. Man kann UV-Lampen kaufen oder das Terrarium an einen sonnenhellen Platz stellen.

Aquarium / keine Streicheltiere / Fischfleisch, Würmer und Wasserflöhe/
UV-Licht / 15, 20 und sogar 25 Jahre / Trockenfutter / Landteil aus
Ziegeln oder Mangrovenwurzeln / Wasserpflanzen
(aus: Topic, Okt.98, S.17)

Schüler sollten lernen FRAGEN an SACHTEXTE zu stellen. Es wird nicht vom Text sondern von den Fragen des Schülers über ein Thema ausgegangen. Als Übung eignet sich folgende

Vorgangsweise:

1. Fragen sammeln, die Schüler zum Thema „Gewitter“ haben.
2. Text „Himmelsfeuer“ einmal vorlesen;
3. Schüler bekommen den Fragekatalog und den Text
4. Mit Hilfe des Textes werden die Fragen beantwortet. Werden die eigenen Fragen auch beantwortet? Welche nicht? Wo könnte ich die Infos holen?

Fragenkatalog an den Text „Himmelsfeuer“:

1. Wie viele Gewitter gibt es auf der Erde?
2. Wie funktionieren Gewitter?
3. Welche Schäden richten Gewitter an?
4. Kann der Blitz auch beim Menschen einschlagen?
5. Wo sollte man sich bei Gewitter aufhalten?
6. Warum sieht man zuerst den Blitz und hört erst später den Donner?
7. Kann man Gewitter voraussagen?
8. Werden Gewitter registriert?
9. Wer hat etwas davon, wenn Gewitter registriert werden?
10. Wo ist man vor einem Gewitter bzw. Blitzeinschlag sicher?

Lies dir diesen Text einmal durch!

Suche anschließend vier Fragen aus, die dir dieser Text beantwortet !

Unterstreiche die Textstellen, die dir die Antwort geben und formuliere dann die Antworten auf deine Fragen!

Himmelsfeuer

Weltweit toben jeden Tag mehr als 45.000 Gewitter mit Millionen Blitzen, das sind 100 Blitze pro Sekunde und allein in Österreich 250.000 Blitze pro Jahr. Einige davon schlagen ein. Sie zerstören Stromleitungen, Dachstühle und Scheunen. Und manchmal bringt die himmlische Energie einem Menschen den Tod.

Seit Jahrtausenden versuchen wir, uns vor der Gewalt des Himmelsfeuers zu schützen. Eine schwierige Aufgabe, denn „über die Entstehung eines Blitzes und die genauen Vorgänge in der Wolke wissen wir nicht sehr viel“, gesteht Helmut Dworschak, Blitzexperte bei Siemens: „Es blitzt, es schlägt ein - aber die Ursachen liegen im Dunkeln.“

Früher schickte man den Glöckner in die Kirche, um das Gewitter in die Flucht zu läuten. Denn ein Blitz sucht sich den kürzesten Weg zur Erde. Dadurch war die Wahrscheinlichkeit, dass der Blitz im Glockenturm einschlagen würde, hoch. Das Gewitter kam meist trotzdem.

Bei Gewittern sind Wolken elektrisch geladen. Sie entladen sich durch Blitze von Wolke zu Wolke oder von der Wolke zur Erde. Der Blitz zweigt auf seinem Weg zur Erde ein paar Mal falsch ab, bis er den besten Kanal findet. Diese falschen Abzweigungen sehen wir als Verästelungen. Hat er den Kanal gefunden, entlädt sich der Blitz in mehreren Teilblitzen. Das sehen wir als Aufflackern des stärksten Zweiges.

Bei jedem zweiten Blitz lässt sich ein Langzeitstrom messen. Das bedeutet, dass hier über verhältnismäßig lange Zeit starker Strom fließt. Diese „warmen Blitze“ haben die Kraft, etwas in Brand zu stecken. „Das sind die gefährlichsten“, erklärt Dworschak. „Man vermutet, dass sie die Waldbrände in Kanada auslösen. Darum beobachtet man sie gezielt.“

Das Auge, dem kein Blitz entgeht, heißt ALDIS (Austrian Lightning Detection & Information System). Zu diesem Blitzortungssystem gehören in Österreich acht pilzähnliche Messstationen. Sobald sich irgendwo in Österreich ein Blitz den Weg zur Erde sucht, erkennt ALDIS das und leitet die Information an seine Kunden weiter. Die sehen, noch bevor der Donner zu hören ist, auf einer Bildschirm-Karte ein Kreuz. So wissen sie bis auf 500 Meter genau, wann und wo es blitzt.

Kein Blitzortungssystem zeigt das Nahen von Gewittern genauer an. Wetterdienste greifen daher auf die von ALDIS gemessenen Daten zurück. Wenn eine große Stromleitung lahm gelegt ist, müssen Elektrizitätswerke nicht mehr per Hubschrauber nach dem Fehler suchen. ALDIS zeigt punktgenau an, wo es „gekracht“ hat. Verlädt eine Firma gerade explosive Stoffe, wird sie gewarnt, sobald es in der Nähe blitzt. Auch die Versicherungen profitieren. Jährlich zahlen sie Hunderte Millionen Schadenersatz an Blitzgeschädigte. Früher musste man den Angaben des Geschädigten glauben. Mit ALDIS können sie herausfinden, ob, wann und wo es geblitzt hat.

(aus: TOPIC, Mai 99, S.12-13)

Textbearbeitung: Das Geschäft mit der Sucht

- a) Formuliere fünf Fragen, die vom Text beantwortet werden!
- b) Bereite ein Quiz zu diesem Text vor!
- c) Unterstreiche alle Wörter, deren Bedeutung du nicht kennst und schlage in einem Wörterbuch oder Lexikon nach!
- d) Versuche mindestens drei Teilüberschriften zu diesem Text zu finden!
- e) Fasse den Inhalt des Textes möglichst kurz zusammen - zuerst im Ganztext, anschließend in Stichwörtern!

Das Geschäft mit der Sucht

Die Naturdrogen Cannabis, Schlafmohn und Koka werden in fast allen süd- und mittelamerikanischen Ländern angebaut. Sie wachsen ebenso in Afrika und auf endlosen Feldern von der Türkei über den Nahen Osten bis nach Thailand sowie in den unwegsamen Bergen Russlands, des Kaukasus und Mittelasiens. Von all diesen entlegenen Ecken der Welt gelangt das Rauschgift über zahllose Schmuggelpfade nach Europa. Wie Spinnenfäden umgeben die Transportwege skrupelloser Verbrecherbanden den ganzen Erdball. Diese Drogenringe betreiben das Geschäft mit der Sucht im Stil weltweit operierender Großunternehmen. Eine ganze Reihe solcher streng geführter „Connections“ teilt sich den Weltmarkt.

In den USA kontrolliert die „Cosa Nostra“ den Drogenhandel, in Südamerika beherrschen das kolumbianische „Medellin-Kartell“ und dessen größter Konkurrent, das „Cali-Kartell“ den Handel mit Europa. In China sitzen die gefürchteten „Triaden“, in Japan die „Yakuzas“, im Nahen Osten agiert die „Libanon Connection“. In Europa organisieren die „Mafia“ in Sizilien und die „Camorra“ in Neapel das Drogengeschäft. Türkische und kurdische Connections sorgen für die Drogeneinfuhr aus dem Nahen Osten. Seit einigen Jahren mischt auch die wegen ihrer Brutalität gefürchteten „Russenmafia“ verstärkt im Drogenhandel mit.

Das Risiko lohnt sich für alle Beteiligten, denn mit nichts auf der Welt lässt sich so schnell so viel Geld verdienen wie mit Drogen. Mindestens 500 bis 800 Milliarden Dollar, so schätzen Experten, werden jedes Jahr im Rauschgiftgeschäft weltweit umgesetzt - mehr als im Autohandel. Allein in Deutschland sind es jährlich bis zu acht Milliarden Mark.

Auf dem Weg von den Herkunftsländern bis zum Fixer in Frankfurt oder Zürich macht jeder, der am Drogenhandel beteiligt ist, satte Gewinne. Kein Wunder, wenn ein

Kilogramm Heroin in Indien oder Pakistan etwa 2000 Mark kostet, die Drogenabhängigen in Europa dafür aber zwischen 50.000 und 100.000 Mark hinlegen müssen.

Ähnlich Schwindel erregend hoch sind die Gewinne beim Haschisch. Der Kilopreis beträgt in Asien etwa 20 Mark und steigt auf dem Weg nach Europa auf über 5000 Mark an. Den geringsten Teil dieses Geldes erhalten jedoch die Millionen von kleinen Landwirten, die vom Haschisch-, Mohn- oder Kokaanbau leben müssen. Weitaus mehr verdienen bei diesem Geschäft Schmuggler, Kuriere und Dealer, die bei jedem Weiterverkauf der heißen Ware weit über das Doppelte dessen erhalten, was sie selbst bezahlen mussten. Die eigentlichen Gewinner an der Sucht sind jedoch die Drogenbosse der Verbrechersyndikate.

Natürlich wäre es leicht nachzuforschen, wie bestimmte Leute plötzlich reich werden, ohne ein Vermögen geerbt zu haben. Doch diese Verbrecher bringen ihre riesigen Profite in Länder wie die Schweiz oder nach Luxemburg. Die Banken stellen dort nämlich keine lästige Fragen und müssen der Polizei keine Auskünfte über verdächtige Vermögen geben.

Ein Großteil der Erlöse aus dem schmutzigen Geschäft waschen speziell dafür zuständige Finanzberater der Kartelle. Häufig sind es ganz seriös wirkende Unternehmer, Rechtsanwälte oder Immobilienhändler, die mit den Drogengeldern Firmen kaufen, Hotelanlagen bauen oder Spielhallen betreiben. Diese Gangster in Nadelstreifen tätigen schlauerweise ihre schmutzigen Geschäfte in anderen Ländern, sodass die Spuren zum Drogenhandel fast ganz verwischt sind.

(aus: Schmid/Schuler/Rieger: Drogen S.68-74)

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.